

Our energy for a sustainable life.

RWE hebt aufgrund außerordentlich guter Performance im Energiehandel die Ergebnisprognose für 2021 an.

Bereinigtes Konzern-EBITDA 2021 bei voraussichtlich 3,0 bis 3,4 Mrd. €. Angesichts der unerwartet guten Ertragslage im Energiehandel haben wir unsere Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2021 angehoben. Das bereinigte EBITDA dieses Segments betrug zum Ende des ersten Halbjahres 525 Mio. € und lag damit weit über dem prognostizierten Korridor für das Gesamtjahr von 150 bis 350 Mio. €. Entsprechend haben wir den Ausblick auf Segment-, Kerngeschäft- und Konzernebene wie folgt angehoben:

Ausblick in Mio. €	Ist 2020 ¹	Bisherige Prognose ²	Prognose- anpassung
Bereinigtes EBITDA	3.286	2.650 – 3.050	3.000 – 3.400
Davon:			
Kerngeschäft	2.727	1.800 – 2.200	2.150 – 2.550
Davon:			
Offshore Wind	1.069	1.050 – 1.250	-
Onshore Wind / Solar	523	50 – 250	-
Wasser / Biomasse / Gas	621	500 – 600	-
Energiehandel	539	150 – 350	Deutlich über 350
Kohle / Kernenergie	559	800 – 900	-
Bereinigtes EBIT	1.823	1.150 – 1.550	1.500 – 1.900
Bereinigtes Nettoergebnis	1.257	750 – 1.100	1.050 – 1.400

¹ Teilweise angepasste Werte infolge einer geänderten Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen für erneuerbare Energien in den USA (siehe Zwischenbericht zum ersten Halbjahr 2021, Seite 13)

² Siehe Geschäftsbericht 2020, Seite 67f.

Dividendenziel von 0,90 € je Aktie bestätigt. Für das Geschäftsjahr 2021 strebt der Vorstand der RWE AG unverändert eine Gewinnausschüttung je Aktie in Höhe von 0,90 € an. Gegenüber der Dividende für das Geschäftsjahr 2020 ist das ein Plus von 0,05 €. Diese haben wir am 3. Mai ausgeschüttet, nachdem die Hauptversammlung der RWE AG vom 28. April dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt hat.

Bereinigtes EBITDA mit 1,8 Mrd. € im ersten Halbjahr leicht unter Vorjahr. Im Berichtszeitraum erzielten wir ein bereinigtes EBITDA von 1.751 Mio. € (Vorjahr: 1.833 Mio. €). Davon entfielen 1.206 Mio. € auf unser Kerngeschäft (Vorjahr: 1.523 Mio. €). In den einzelnen Segmenten zeigte sich folgende Ergebnisentwicklung:

Offshore Wind: Hier erwirtschafteten wir ein bereinigtes EBITDA von 459 Mio. €. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2020 (585 Mio. €) ist das ein deutliches Minus. Dabei machte sich bemerkbar, dass das Windaufkommen in Nord- und Mitteleuropa weit unter dem hohen Vorjahresniveau lag. Ein positiver Effekt ergab sich dadurch, dass uns der britische Offshore-Windpark Rampion seit 1. April 2021 mehrheitlich gehört und wir ihn deshalb vollkonsolidieren können.

Onshore Wind / Solar: In diesem Segment ist das bereinigte EBITDA auf – 42 Mio. € gesunken (Vorjahr: 299 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war ein ungewöhnlicher Kälteeinbruch in Texas, der in Kombination mit Eisregen zu Stillständen von Windkraftanlagen führte und uns dazu zwang, im Vorfeld eingegangene Lieferverpflichtungen durch extrem teure Fremdbezüge zu decken. Das minderte unser Ergebnis um etwa 400 Mio. €. Weitere Belastungen ergaben sich durch das niedrigere Windaufkommen in Nord- und Mitteleuropa. Demgegenüber profitierten wir von der Inbetriebnahme neuer Erzeugungsanlagen und vom Buchgewinn aus dem Verkauf von Anteilen an den Windparks Stella, Cranell und East Raymond in den USA.

Wasser / Biomasse / Gas: Das bereinigte EBITDA hat sich hier auf 297 Mio. € verringert (Vorjahr: 324 Mio. €). Ein Grund dafür ist, dass das Ergebnis aus der niederländischen Biomasseverstromung aufgrund der Ausgestaltung des Fördersystems unterjährigen Schwankungen unterliegt und dass sich dies im Berichtszeitraum negativ ausgewirkt hat. Positiv wirkte, dass wir etwas höhere Prämien im Rahmen des britischen Kapazitätsmarktes erhielten.

Energiehandel: Das bereinigte EBITDA des Segments lag mit 525 Mio. € weit über dem bereits hohen Vorjahreswert (322 Mio. €). Den Ausschlag dafür gab die außergewöhnlich gute Handelsperformance. Im Gasgeschäft mussten wir dagegen Ertragseinbußen hinnehmen.

Kohle / Kernenergie: Das bereinigte EBITDA hat sich hier auf 545 Mio. € verbessert (Vorjahr: 310 Mio. €). Hauptgrund dafür war, dass wir für den Strom unserer Braunkohle- und Kernkraftwerke höhere Großhandelsmargen erzielten als 2020. Die Erzeugung dieser Anlagen hatten wir bereits in Vorjahren nahezu vollständig auf Termin verkauft.

Global Player bei erneuerbaren Energien

Investitionen wesentlich höher als 2020. Im ersten Halbjahr 2021 haben wir 2.004 Mio. € investiert (Vorjahr: 1.040 Mio. €). Die Mittel wurden zu 89% in den Segmenten Offshore Wind und Onshore Wind / Solar eingesetzt. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte haben wir 2.012 Mio. € ausgegeben, mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr (988 Mio. €). Größter Einzelposten war der Bau des britischen Nordsee-Windparks Triton Knoll, der bei seiner Fertigstellung im Jahr 2022 über eine Gesamtleistung von 857 MW verfügen wird. Auch die Prämienvorauszahlung an die britische Crown Estate trug zum hohen Investitionsvolumen bei. Unsere Ausgaben für Finanzanlagen beliefen sich auf – 8 Mio. € (Vorjahr: 52 Mio. €). Der negative Wert ergibt sich aus der Vollkonsolidierung der Eigentümergesellschaften des britischen Offshore-Windparks Rampion und der damit verbundenen erstmaligen Erfassung von Kassenbeständen.

RWE begibt grüne Anleihe über 500 Mio. €. Anfang Juni hat die RWE AG ihre erste grüne Anleihe begeben. Das Emissionsvolumen betrug 500 Mio. €. Die Anleihe hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Bei einem Kupon von 0,625% und einem Ausgabekurs von 99,711% ergibt sich eine Jahresrendite bis zur Fälligkeit in Höhe von 0,655%. Die Emission stieß auf großes Interesse am Markt und war mehr als dreifach überzeichnet. Bei grünen Anleihen ist der Emissionserlös zweckgebunden: Er muss in Projekte fließen, die dem Umwelt- und Klimaschutz dienen. Wir werden die Mittel ausschließlich für Windkraft- und Solarprojekte einsetzen. So sieht es unser Regelwerk für grüne Anleihen vor, das wir 2020 unter Beachtung der allgemein anerkannten Green Bond Principles der International Capital Market Association (ICMA) entwickelt haben.

Kooperationen zum Ausbau der Offshore-Windkraft vereinbart. Im Mai haben wir zwei Kooperationsverträge mit internationalen Energiekonzernen geschlossen, um gemeinsam Offshore-Windkraft-Projekte zu verwirklichen. Unser Partner bei der ersten Kooperation ist National Grid Ventures. Zusammen mit dieser Gesellschaft werden wir Investitionsmöglichkeiten in den USA erkunden. Unter anderem beabsichtigen wir, bei kommenden Auktionen für Standorte in der New Yorker Bucht mitzubieten. National Grid Ventures ist bereits als Netzbetreiber im Nordosten der USA vertreten.

Ziel der zweiten Partnerschaft, die wir mit den norwegischen Unternehmen Equinor und Hydro geschlossen haben, ist die Entwicklung eines Windkraft-Projekts in der Nordsee. Realisiert werden soll es im Gebiet Sørliche Nordsjø II, einem von zwei Arealen, die das norwegische Ministerium für Erdöl und Energie für solche Zwecke ausgewiesen hat. Sørliche Nordsjø II grenzt an dänische Gewässer und zeichnet sich durch hervorragende Windbedingungen aus. Die günstige Lage würde es den Partnern erlauben, den Strom auch außerhalb Norwegens zu vermarkten.

RWE-Standorte von Flutkatastrophe in Westdeutschland betroffen. Im Rheinischen Braunkohlerevier hat ein Wassereinbruch im Tagebau Inden die dortigen Förderaktivitäten vorübergehend zum Erliegen gebracht und Produktionseinbußen in dem von Inden versorgten Kraftwerk Weisweiler verursacht. Nahezu all unsere Laufwasserkraftwerke in der Eifel sowie an den Flüssen Mosel, Saar und Ruhr mussten wegen der Wassermassen für einige Tage den Betrieb unterbrechen. Die finanziellen Belastungen aus Produktionsausfällen, Sicherheits- und Aufräumarbeiten sowie Reparaturen veranschlagen wir aktuell auf einen Betrag in bis zu mittlerer zweistelliger Millionenhöhe. RWE hat ein mit 1 Mio. € dotiertes Soforthilfeprogramm für die unmittelbar betroffenen Menschen in den von der Flutkatastrophe betroffenen Regionen aufgelegt.

Steinkohlekraftwerke in Hamm und Ibbenbüren seit Juli endgültig vom Netz. Anfang Juli sind mit Westfalen E in Hamm und Ibbenbüren B unsere letzten deutschen Steinkohleblöcke geschlossen worden. Im vergangenen Jahr hatten wir mit den beiden Anlagen erfolgreich an der ersten bundesweiten Stilllegungsauktion für Steinkohlekraftwerke teilgenommen. Für die vorzeitige Abschaltung erhalten wir eine Kompensation von 216 Mio. €. Das Kraftwerk Westfalen E soll auch künftig zur Versorgungssicherheit beitragen, allerdings ohne den Einsatz von Steinkohle. Da die Bundesnetzagentur es als systemrelevant eingestuft hat, werden wir den Generator zum rotierenden Phasenschieber umrüsten und damit sogenannte Blindleistung zur Spannungshaltung erzeugen – eine wichtige Dienstleistung zur Stabilisierung des Stromnetzes. Ibbenbüren B ist dagegen nicht systemrelevant und wird komplett stillgelegt.

Zukunftsbezogene Aussagen

Diese Veröffentlichung enthält Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar. Wir haben sie auf Basis aller Informationen getroffen, die uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments zur Verfügung standen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht zutreffen oder unvorhergesehene Risiken eintreten, können die tatsächlichen von den erwarteten Entwicklungen abweichen. Für die Aussagen können wir daher keine Gewähr übernehmen.

Nächste Termine:

- 11. November 2021**
Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2021
- 15. November 2021**
Strategieupdate im Rahmen des RWE-Kapitalmarkttag
- 15. März 2022**
Geschäftsbericht 2021

Kontakt:

RWE AG
Charline Heßling
Manager Investor Relations

RWE Platz 1, 45141 Essen
T +49 201 5179 5619
E charline.hessling@rwe.com
I www.rwe.com/ir